

Das Steyrthal.

Polsterlucke und *Dietlhöhle*, zwei der reizendsten aber auch verborgensten Erdenwinkel, sind die Geburtsstätten der jungen Steyr, deren smaragdgrüne Fluten sich nach verhältnismässig kurzem Laufe — ein etwa zwölfstündiger Marsch genügt, um von der Mündung zum Ursprung zu gelangen — mit den mächtigeren Fluten der Enns vermischen. Der grossartige Abschluss des Steyrthales, der *Hinterstoder* mit dem benachbarten Thalbecken von *Windischgarsten*, wird sehr häufig das oberösterreichische Engadin benannt. Und diese beiden Thäler mit ihrer imposanten Höhenbegrenzung vereinigen wirklich eine Fülle von Naturschönheiten, die eine ausgebreitetere Würdigung verdienen, als denselben bis nun zutheil wurde.

Schon frühzeitig — lange bevor sich noch der Alpinismus, der jetzt eine so bedeutungsvolle Rolle spielt, in Oesterreich zu regen begann — hatte diese Gegend eine Anzahl begeisterter Verehrer, darunter einen der bedeutendsten Bergsteiger seiner Zeit, der als gründlicher Kenner unserer Alpenländer und als alpiner Schriftsteller einen gleich hervorragenden Rang einnimmt, der langjährige Präsident des österreichischen